

Stuttgart, 01.03.2013

## Musikstandort Stuttgart

### Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Kultur und Medien	Einbringung	öffentlich	05.03.2013
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	30.04.2013
Verwaltungsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	15.05.2013

### Bericht:

## 1. Übersicht über die geförderten Einrichtungen im Bereich der Musik

Stuttgart verfügt über eine enorme musikalische Vielfalt. Bestandteil dieser Vielfalt sind Ensembles von hoher Qualität und renommierte musikalische Einrichtungen, eine breit gefächerte Chorlandschaft, innovative Initiativen und Projekte, hochqualifizierte Orchester und eine sehr gut entwickelte musikalische Breitenarbeit mit zahlreichen Gesang- und Musikvereinen. Ermöglicht wird dies auch durch eine umfangreiche städtische Kulturförderung, die – wie in Anlage 1 ersichtlich – im Bereich der Musik ohne die Stuttgarter Philharmoniker und die städtische Musikschule ein Gesamtvolumen von **3.341.640 €** ausmacht.

## 2. Raumsituation

Kultur benötigt Infrastruktur. Im Musikbereich sind insbesondere Übungs- und Veranstaltungsräume gefragt. Allerdings stellt sich die Bedarfssituation in den einzelnen Musikbereichen unterschiedlich dar.

- Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle

Aktuell finden im Beethoven-Saal pro Jahr ca. 250 klassische Konzerte (inkl. Proben), ca. 40 Rock- und Pop-Produktionen sowie 20 bis 30 sonstige Veranstaltungen statt. Grundsätzlich gilt die Regelung, dass Konzerte im Beethoven-Saal-Bereich und Kongresse und Tagungen im Hegel-Saal-Bereich stattfinden. In den Zeiten, in denen kein Kongress- und Tagungsgeschäft zu

generieren ist, stellt VMS auch den Hegel-Saal für Rock- und Pop-Produktionen zur Verfügung. Dadurch können im Hegel-Saal pro Saison auch ca. 60 bis 70 Produktionen (meist Rock und Pop) durchgeführt werden.

Ab der Saison 2016/2017 bietet die Stadt Stuttgart dem bis dato fusionierten Klangkörper des SWR folgende Elemente im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle an, die Einfluss auf die freien Raumkapazitäten anderer Nutzer haben werden:

- Das Orchester erhält 120 Nutzungseinheiten zur Verfügung gestellt: hiervon entfallen mindestens 70 Nutzungseinheiten für Konzerte und Proben auf den Beethovensaal und 50 Nutzungseinheiten für Proben auf den Mozartsaal. Subsidiär kann das Orchester anstelle des Mozartsaals auch den Hegelsaal nutzen.
  - Außerdem werden dem Orchester bereits vor 2016 zusätzliche Lagerflächen im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle überlassen, so dass aufwändige logistische Lieferprozesse entfallen.
  - Der Back-Stage-Bereich wird durch Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten im sogenannten Anbau-Würfel schon vor 2016 verbessert. Es werden entsprechende Cafeteria- und Loungebereiche für die Künstler und deren Gäste entstehen.
- Bedarfsanalyse „Neue Konzerthalle“

Unter anderem ausgehend von der Diskussion um den Probenstandort der Orchesterfusion beim SWR haben mehrere Anträge aus den Gemeinderatsfraktionen (Antrag 287/2012 Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion, Antrag 352/2012 SPD-Gemeinderatsfraktion, Antrag 357/2012 FDP-Gemeinderatsfraktion) die dringende Notwendigkeit einer gründlichen Bedarfsanalyse hinsichtlich des Baus einer „Neuen Konzerthalle“ mit Darstellung des IST-Zustandes und der längerfristigen Entwicklungen auf dem Veranstaltungs- und Konzertmarkt hervorgehoben. Unter Federführung des Referats WFB wurde ein erstes Basispapier über die Eckpunkte der Bedarfsanalyse Ende November 2012 ausgearbeitet. In einem nächsten Schritt soll nun die Beauftragung einer professionellen Analyse erfolgen.

Die Bedarfsanalyse „Neue Konzerthalle“ sollte dann auch die 2009 im Papier „Musikquartier Stuttgart“ von Paul Woog dargestellten Notwendigkeiten und Aspekte mit in die Betrachtung einbeziehen.

- Situation im Jazz-, Rock- und Popbereich

Im Bereich Rock, Pop und Jazz ist die Proberaumsituation in Stuttgart problematisch. Das durch die institutionelle Förderung des Kulturamtes unterstützte Proberaumzentrum der Musikinitiative Rock e. V., Proberäume in verschiedenen Stuttgarter Jugendhäusern oder auf privatwirtschaftlicher Basis angebotenen Proberäume können den Bedarf nicht decken. Auch durch eine gemeinsame Plakataktion des Popbüros, der Musikinitiative Rock e. V., der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH und der Stadtkultur Stuttgart GmbH konnten noch nicht im ausreichenden Umfang geeignete und bezahlbare Proberäume zugänglich gemacht werden.

Bedarf besteht auch hinsichtlich geeigneter und ausreichender Auftrittsmöglichkeiten für Stuttgarter Nachwuchsmusiker. Mit der Schließung des Clubs Röhre, des Landespavillons, des Z-Clubs und neuerdings nun auch des Zapatas bestehen wesentliche und etablierte Möglichkeiten für erste Bühnenerfahrungen nicht mehr.

- Proberaumsituation Laienmusik

Bei den Laienmusikvereinen (Chöre, Musik- und Karnevalvereine) ist die Proberaumsituation gut. Einige Vereine haben eigene Vereinsheime, die teilweise mit Unterstützung der Stadt (durch Bereitstellung eines Grundstücks im Rahmen eines Erbbaurechts und/oder durch einen Baukostenzuschuss) verwirklicht werden konnten. Viele Ensembles proben gratis in Schulräumen und Bürgerhäusern (siehe Anlagen 2 und 3), einige kommen in kirchlichen Gebäuden, Stadtteilbüchereien, Gaststätten, Vereinsheimen anderer Vereine unter. Nur vereinzelt können die Bedürfnisse nicht befriedigt werden – insbesondere bei den ortsgebundenen Karnevalvereinen und Guggenmusiken. Die kostenlose Bereitstellung der Schulräume für die Vereine wird dem Kulturamt mittels interner Verrechnung seitens des Schulverwaltungsamtes in Rechnung gestellt.

- Musikzentrum Bad Cannstatt - Haus der Laienmusik

Im Frühsommer 2012 kamen Interessenten aus dem Bereich der Laienmusik und dem Rock-/Popbereich mit der Idee eines „Musikzentrums Stuttgart“ auf die Stadt Stuttgart zu. Analog des „Haus des Sports“ sollten in dieses Musikzentrum in Bad Cannstatt Übungs- und Veranstaltungsräume etc. integriert werden. Bis heute konnten sich allerdings die Interessenten auf keinen gemeinsam autorisierten Vertreter des Projektes einigen, ein konkretes Konzept liegt ebenfalls noch nicht vor.

Auch ein gemeinsames Gespräch bei der Abteilung Wirtschaftsförderung im Herbst 2012 verlief ohne konkretes Ergebnis: Bauherr, Finanzierung und späterer Betrieb sind noch völlig offen, einen autorisierten Vertreter für die Verhandlungen mit der Stadt gibt es nicht.

Seitens des Kulturamtes wurde inzwischen der Bedarf abgefragt. Das Ergebnis deckt sich vollumfänglich mit der oben dargestellten Situation: der Laienmusikbereich benötigt keine Räumlichkeiten während der Bereich Rock/Pop/Jazz dringenden Bedarf insbesondere im Bereich der Probe- und Veranstaltungsräume hat.

Ehe ein tragbares und belastbares Konzept eines Bauherren vorliegt, aus dem auch hervorgeht, wie sich der Betrieb wirtschaftlich selbst tragen kann, können seitens der Stadt hinsichtlich eines Musikzentrums Bad Cannstatt weder in der Grundstücksfrage noch in der Frage einer finanziellen Unterstützung Entscheidungen getroffen werden.

#### **Beteiligte Stellen**

keine

#### **Vorliegende Anträge/Anfragen**

keine  
keine

Dr. Susanne Eisenmann

Anlage 1: Musikförderung - Haushaltsansatz 2013

Anlage 2: Nutzung von Schulen durch Vereine und Institutionen aus dem  
Musikbereich

Anlage 3: Nutzung von Bürgerhäusern durch Vereine und Institutionen aus dem  
Musikbereich

zum Seitenanfang